

Das Leben ist anders-wo

Vorstellung von SoFiA auf der Jahrestagung des Deutschen Katholischen Missionsrates am 23.06.2004 in Untermarchtal

SoFiA bedeutet in seinem griechischen Ursprung „die Weisheit“. Wir hoffen, dass unser Dienst den Freiwilligen, die an unserem Programm teilnehmen, ein Stück Lebensweisheit mit auf den Weg gibt.

SoFiA ist aber auch gleichzeitig die Abkürzung für Soziale Friedensdienst im Ausland. SoFiA wurde 1991 als Verein gegründet und hat seit dem mehr als 120 Freiwillige zum Einsatz gebracht. Die Gründung des Vereins geht zurück auf die entsprechenden Beschlüsse der Würzburger Synode von 1975 (Entwicklung und Frieden 2.2.4.2). Inhaltlicher Impuls für die Gründung waren die Ziele des Ökumenisch-konziliaren Prozesses ab Mitte der 80er Jahre.

Mitglieder mit Partnerschaftskontakten

SoFiA ist ein Zusammenschluss von Organisationen, die ihrerseits Partnerschaftskontakte ins Ausland unterhalten. Dazu gehören zahlreiche Jugendverbände wie der BDKJ, die DPSG, die KJG, die KLJB, aber auch andere Verbände wie das Kolpingwerk und Pax Christi. Zu SoFiA gehören auch einige Orden wie die Afrikamissionare und die Barmherzigen Brüder von Maria Hilf. Daneben gibt es einige Einzelgruppierungen wie etwa den Eine-Welt-Laden in Wittlich, das Café Exodus in Saarbrücken und die Katholische Hochschulgemeinde in Koblenz. Aus dem Bereich der Friedensarbeit gehört die Arbeitsgemeinschaft der KDV-Beraterinnen und -Berater im Bistum Trier und die Ar-

beitsgemeinschaft Frieden in Trier zu den Mitgliedern von SoFiA. Alle diese Mitglieder bringen ihr je eigenes Profil in den Verein ein.

Die Partnerschaftskontakte der einzelnen Mitglieder ins Ausland ermöglichen eine Einbindung des Freiwilligendienstes in diesen Partnerschaftskontext. Das heißt, der Freiwilligendienst bleibt keine singuläre Erfahrung der einzelnen Freiwilligen, sondern wird verstanden als Beitrag zur Stärkung und Weiterentwicklung der jeweiligen Partnerschaften. Über Spenden und Informationsaustausch hinaus wird die Partnerschaft so um die personale Komponente ergänzt.

Im Kontext der Partnerschaften haben die Partnerorganisationen im Ausland die Möglichkeit, gestaltend Einfluss zu nehmen auf die Entwicklung des Freiwilligendienstes. Zum Teil existieren bilaterale Vereinbarungen über den Einsatz von Freiwilligen, in die die Erfahrungen der Partner vor Ort einfließen.

Schließlich haben die Mitglieder die Möglichkeit, sich an der Weiterentwicklung des jeweiligen Dienstprofils zu beteiligen. Derzeit bestehen bei SoFiA verschiedene Arbeitsgruppen mit einem entsprechenden Auftrag der Mitgliederversammlung. Insbesondere ist die Arbeitsgruppe „Reverse-Dienste“ zu nennen, die sich mit dem Dienst von ausländischen Freiwilligen in Deutschland befasst.

Ziele des Dienstes

SoFiA verfolgt mit den Freiwilligendiensten im Wesentlichen drei Ziele. Dies sind:

- ◇ das Angebot eines sozialen Lernfeldes für die Freiwilligen,
- ◇ die Förderung von Partnerschaften (s. o.)
- ◇ die Leistung eines Beitrages zum weltkirchlichen Auftrag der Kirche von Trier.

Das soziale Lernfeld für die Freiwilligen umfasst neben den Lernmöglichkeiten im jeweiligen Tätigkeitsfeld, etwa Jugendarbeit, Arbeit mit behinderten Menschen, Arbeit mit Flüchtlingen, Tätigkeiten im medizinischen Bereich, vor allem den Bereich des interkulturellen Lernens.

Der Beitrag zum weltkirchlichen Auftrag verändert sich angesichts der aktuellen Herausforderungen. Eine Arbeitsgruppe Rahmenkonzept befasst sich mit dem veränderten Herausforderungsprofil, insbesondere auf den Hintergrund der Globalisierung und den Veränderungen seit dem Anschlag auf das World-Trade-Center am 11. September 2001.

Qualität des Dienstes

Über die Jahre hat SoFiA ein pädagogisches Gesamtkonzept entwickelt. Dieses Konzept umfasst die Durchführung und den Ablauf des Dienstes von der Beratung von Interessenten über Bewerbung, Auswahl, Vorbereitung, Begleitung, Nachbereitung und weitergehendes kirchliches und gesellschaftliches Engagement. An der Umsetzung des Konzeptes arbeiten unterschiedliche Akteure mit, angefangen bei Vorstand und Geschäftsführung über ehrenamtliches pädagogisches Team, die Mitglieder, die ehemaligen Freiwilligen und die fid-Service-Stelle bei der AGEH in Köln bis hin zu den Projekten im Ausland.

Seine Umsetzung findet das pädagogische Konzept in einem Handbuch zur Durchführung des Freiwilligendienstes für die Freiwilligen. In diesem Handbuch sind für die Freiwilligen Informationen, Handlungshinweise, Adressen und Materialien für jede einzelne Phase der Durchführung des Dienstes zusammengestellt.

Profil des Dienstes

Das Profil des Dienstes ist einer permanenten Veränderung unterworfen.

Es ist wesentlich entfaltet im Rahmenkonzept. Wie bereits dargelegt, wird es derzeit im Kontext der neuen Herausforderungen der Globalisierung überarbeitet. Dies ist notwendig angesichts der veränderten Herausforderung in den Partnerprojekten im Ausland aber auch angesichts der Veränderung des Profils der Freiwilligen.

Ein wichtiges Merkmal des Profils ist, dass der soziale Friedensdienst keine Einbahnstraße von Deutschland in die Welt bleiben kann. Aus diesem Grunde arbeitet SoFiA seit einigen Jahren an der Entwicklung eines Reverse-Programmes. Damit soll künftig jungen Freiwilligen aus dem Ausland ermöglicht werden, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren. Bei der Durchführung dieses Programms arbeitet SoFiA eng zusammen mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr im Bistum Trier. Wichtig ist, dass die Freiwilligen in die bestehenden Partnerschaftskontexte eingebunden werden.

Anfragen für das Profil des Dienstes ergeben sich aus dem Einsatz eines ersten Missionar auf Zeit in Deutschland. 2003/2004 war Alexander Mutale aus Sambia als erster Missionar auf Zeit in Trier tätig. Sein Dienst und das Gelingen dieses Dienstes insbesondere am Rand unserer Gesellschaft – er war eingesetzt in einer Armenküche und in einem Jugendtreff eines sozialen Brennpunktes – gibt Hinweise, wie ein solcher Dienst in Zukunft gelingen kann und missionarisch wirkt.

Wesentlich zum Profil des Dienstes gehört die missionarische Wirkung. Sie besteht darin, dass die Freiwilligen ihre Erfahrungen nicht für sich behalten und mit ihrem Dienst in ihr jeweiligen Umfeld hineinwirken.

Dabei spielt der Solidaritätskreis eine wichtige Rolle. Es handelt sich dabei um eine Gruppe von Menschen, die den Dienst ihres Freiwilligen ideell und finanziell unterstüt-

zen und im Gegenzug in Rundbriefen über die Begegnungen und Erfahrungen ihrer Freiwilligen informiert werden.

Diese Arbeit setzt sich nach der Rückkehr der Freiwilligen in Deutschland fort. Es ist zu beobachten, dass die Freiwilligen nach ihrer Rückkehr zu politischen und gesellschaftlichen Fragen entschiedener Position beziehen, ihre deutsche Umgebung wesentlich kritischer sehen und sich in verstärktem Maße im Kontext der Eine-Welt-Arbeit engagieren.

Missionarische Wirkung kann aber auch erzielt werden über Fördermitgliedschaften, mittels derer Freunde und Unterstützer des Dienstes die Arbeit der Freiwilligen mittragen können.

Ertrag des Dienstes

Die Freiwilligen bringen nach dem Ende ihres Dienstes ein hohes Maß an Partnerschaftskompetenz mit. Sie haben nicht nur vorübergehend, etwa im Rahmen einer Besuchsreise, sondern über einen längeren Zeit-

raum im Projekt der Partner im Ausland gearbeitet und verfügen über Hintergrundkenntnisse, die bei der Entscheidung über den Fortgang und die Entwicklung der Partnerschaft wichtig sind.

Die zurückgekehrten Freiwilligen sind überzeugte ehrenamtliche Mitarbeiter in der Eine-Welt-Arbeit, aber auch in der Fortführung der Freiwilligenarbeit bei SoFiA. Zur Zeit sind bei SoFiA insgesamt etwa 25 - 30 ehemalige Freiwillige ehrenamtlich tätig. Sie brauchen für diese Tätigkeit nicht motiviert zu werden, sondern bringen aufgrund ihrer positiven Erfahrungen im Ausland ein hohes Maß an Engagementbereitschaft mit.

Schließlich sind die Freiwilligen kritische Zeitgeister, die ernstgenommen sein wollen. Sie stellen für Gesellschaft und Kirche eine permanente Herausforderung dar, eingeschlagene Wege zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Peter Nilles ist Geschäftsführer von SoFiA – Soziale Friedensdienste im Ausland – Bistum Trier e.V.